

Philosophische Theologie im Umbruch

Zweiter Band: Wider den ungöttlichen Gott

Bearbeitet von
Augustinus Karl Wucherer-Huldenfeld

1. Auflage 2015. Buch. 695 S. Hardcover
ISBN 978 3 205 79666 4
Format (B x L): 17 x 24 cm
Gewicht: 1549 g

[Weitere Fachgebiete > Philosophie, Wissenschaftstheorie, Informationswissenschaft > Wissenschaftstheorie > Religionsphilosophie, Philosophische Theologie](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

Zweites Kapitel – Fortsetzung des Halbbandes II/1

Atheismus im Raum der Metaphysik ontologischer Transzentalien

Achter Exkurs:

I. Stationen der Entfaltung des befreienden Sinnes und des Zerfalls der ontologischen Transzentalien	
1 Hinführung	15
2 Quellen	17
2.1 Aristoteles (384–322)	18
2.2 Augustinus (356–430)	26
3 Die Fassung der Quellen durch die lateinische Scholastik	31
3.1 Philipp der Kanzler (†1236)	31
3.2 Thomas von Aquin (um 1225–1274)	39
4 Überlieferung zwischen Neuaufbrüchen und Versanden	48
4.1 Meister Eckhart (um 1260–1327/28)	48
4.2 Johannes Duns Scotus (um 1265/66–1308)	54
4.3 Auf dem Weg zur Auflösung der disjunktiven Transzentalien	65
5 Neuere Entwicklungen und Würdigung der Philosophie der Transzentalien	68

II. Exemplarische Gestalten atheistischen Denkens aus metaphysikgeschichtlicher Sicht

1	Hegels spekulative Metaphysik als Anstoß zu einem neuen >Atheismus<	72
	1.1 Hegels System der Logik als >meta-physische< Theologie.	72
	1.2 Hegels dialektische Transformation des Scotismus	82
	1.2.1 Die dialektische Fassung der transzentalen Seiendheit	82
	1.2.1.1 Der scotische/scotistische ontologische Ansatz	83
	1.2.1.2 Hegels spekulative Dialektisierung des scotistischen Seins .	86
	1.2.2 Verwandtschaftliches und Unterschiedliches in der scotistischen und hegelschen Rezeption der theologischen Metaphysik des Aristoteles.	92
	1.2.2.1 Zur Einleitung in die Metaphysik des Aristoteles	93
	1.2.2.2 Zur scotischen/scotistischen Rezeption des Aristotelismus .	99
	1.2.2.3 Zur Rezeption des scotistischen Aristotelismus und des Aristoteles bei Hegel.	103
	1.2.3 Die dialektische Fassung der disjunktiven Transzentalien von Endlichkeit und Unendlichkeit als Gottesbeweis	108
	1.2.3.1 Die Selbstaufhebung des Endlichen zum ideellen Sein im Unendlichen	109
	1.2.3.2 Die Erneuerung des ontologischen Gottesbeweises	112
	a) Die Konzeption des Johannes Duns Scotus.	112
	b) Die dialektische Konzeption Hegels	115
	1.2.3.3 Die logische Theorieform des ontologischen Gottesbeweises in Gestalt des disjunktiven Schlusses bei Hegel	118
	1.3 Möglichkeit und Notwendigkeit einer atheistischen Relektüre der Philosophischen Theologie Hegels.	125

1.4 Umdrehung scotistisch grundgelegter Metaphysik und Abkehr von ihr als methodischer Schlüssel zu neuer Wahrheit und der ihr entsprechenden Praxis	129
2 Der Atheismus Ludwig Feuerbachs vor dem Hintergrund seiner Metaphysik	132
2.1 Feuerbach: Eine Grundlegung zukünftiger >Metaphysik<	132
2.2 Feuerbachs Ontologie des Menschen und seiner Welt	142
2.2.1 Das Seiende (das individuelle Wesen) als solches	142
2.2.2 Grundlegende Bestimmungen des Seins von Seienden	146
a) Dasein	147
b) Existenz	150
c) Subjektivität und Objektivität	151
d) Realität und Wirklichkeit	161
2.2.3 Das unmittelbare Einssein von Sein und Wesen in seiner Brüchigkeit	163
2.2.4 Die Rückwendung vom nominalen zum verbalen Seinsverständnis	166
2.2.5 Die Wendung zur lebensweltlichen Sinnlichkeit im Miteinandersein	169
2.2.6 Die Liebe als der Sinn von Sein	178
a) Liebe als das Herz des Menschen	179
b) Liebe als Naturnotwendigkeit und Naturbedürfnis	183
c) Grundlagen feuerbachscher Ethik: Liebe als Wille und Wohlwollen	184
d) Zur Problematik und Würdigung von Feuerbachs Philosophie der Liebe	192
e) Das Sein als das zu Liebende	196

2.3 Die atheistische Auflösung der Dialektik des Endlichen und des Unendlichen	202
2.3.1 Das religiöse Bedürfnis und die Abhängigkeit von Gott	205
2.3.2 Der Ursprung der Ideen	208
2.3.3 Das konkrete Gattungswesen	210
2.3.4 Das abstrakte Gattungswesen und die Konstitution der christlichen Religion	212
2.3.5 Religion als dialektisches Moment der Natur- und Weltgeschichte	217
2.3.6 Philosophisches Motiv und logische Struktur des Atheismus . .	222
2.3.7 Zur kritischen Würdigung des Atheismus bei Feuerbach	230
3 Ontologie und Philosophische Theologie bei Karl Marx.	236
3.1 Zur Blockade der ontologischen Marx-Deutung und ihre Durchbrechung	236
3.2 Die Religionskritik innerhalb des Ganzen der Entfremdungstheorie .	244
3.2.1 Entstehung der Entfremdungen	245
3.2.2 Aufhebung der Entfremdungen.	248
3.2.3 Zwei Gestalten religiöser Entfremdung.	249
3.2.4 Reduktive Herleitung und Wesen der Religion	250
3.3 Philosophische Motivation des marxschen Atheismus	251
3.3.1 Bio- und soziografische Notiz über Marxens religiöse Sozialisation	251
3.3.2 Ein Schlüsseltext zur Erhellung der philosophischen Motivation des marxschen Atheismus	254
3.3.3 Kommentar	255
3.3.3.1 »Das selbstständige Wesen« (der erste Textabschnitt) . .	257
a) Einzelwesen, Wesensgeschichte und Wesensverfassung . .	257
b) Wesensgrund.	259

c) Gesellschaftliches Wesen.	263
3.3.3.2 Das abhängige Wesen (der zweite Textabschnitt)	266
a) Von der Gnade eines anderen leben	266
b) Das Verhältnis von Gott und Mensch	267
c) Theismus und Atheismus als praktisch zu überholende Kategorien	269
d) Positive Zielsetzung	269
3.3.3.3 Schöpfungstheorie als Ausdruck entfremdeter Praxis (der dritte Textabschnitt)	271
3.3.4 Die strukturelle Eigenart der atheistischen Motivation bei Marx .	275
3.4 Marxens Atheismus im Horizont abendländischer Substanzmetaphysik	277
3.4.1 NEUNTER EXKURS	
Einige Grundtypen von Substanzmetaphysik	278
3.4.2 Die marxsche Auseinandersetzung mit der Substanzmetaphysik .	286
3.5 Kritik und Umdeutung der Abhängigkeitsbeziehung von Gott	297
3.5.1 Schelling	300
3.5.2 Karl Rahner	308
4 Phänomenologische Ontologie und atheistische Umkehrung der Ontotheologie bei Jean-Paul Sartre	316
4.1 Phänomenologische Ontologie.	319
4.1.1 Das An-sich-sein	322
a) Vom Seinsphänomen zur Existenz als grundloser Grund.	322
b) Dramatische Enthüllung der Existenz im »Ekel«	327
c) Auseinandersetzung mit dem An-sich-sein bei Hegel und Heidegger.	331
d) Von Husserls Vorrang der Subjektivität vor der Objektivität zum Vorrang der Existenz vor der Essenz.	335
4.1.2 Das Für-sich-sein	339

a) Das Sein und das Nichts	339
b) Zeitlichkeit des Für-sich-seins.	341
c) Das Für-sich-sein als Freiheit	343
d) Das Für-sich-sein als Aporie.	349
4.1.3 Das Für-Andere-sein	352
a) Grundbedingungen der Theorie des Seins-für-andere	354
b) Der phänomenologische Aufweis der Erfahrung des Anderen als Anderen	356
c) Aporien der Entfaltung mitmenschlicher Beziehungen.	359
4.1.4 Kritische Zwischenbemerkungen	367
a) Zum Phänomenbegriff	367
b) Das Für-sich-sein	371
c) Für-Andere-sein	377
4.2 Atheistische Umkehrung der Ontotheologie	384
4.2.1 Die metaphysische Grundposition des ontotheologisch vermittelten Atheismus	385
4.2.2 Das existenzielle Moment in der Begründung des postulatorischen Atheismus Sartres	394
4.2.2.1 Die Destruktion des »Kreationismus« aufgrund des existenziellen Verhältnisses des Menschen zum An-sich- und Für-sich-sein Gottes	394
a) Der deistische »Kreationismus« im Übergang zum Atheismus	394
b) Theistischer »Kreationismus« und postulatorischer Atheismus.	398
4.2.2.2 Humanismus gegen ergologisch-technomorphen »Kreationismus«	400
4.2.2.3 Die existenzielle Kritik des göttlichen Blickphänomens .	403

5	Zur Kritikwürdigkeit überkommener Schöpfungsmetaphysik	412
5.1	Zur existenziellen und ontologischen Problematik des Andersseins	
	Gottes	415
	5.1.1 Ontotheologisch konzipiertes Anderssein im theologischen	
	Absolutismus	415
	5.1.2 Das Nicht-Anderssein Gottes	423
5.2	Zur Ontologie der Geschöpflichkeit des Geschaffenen	433
5.2.1	ZEHNTER EXKURS	
	Die Grundartikulation des Seins in Existenz und konkreter	
	Essenz	433
	a) Zur Auflockerung der Begrifflichkeit	433
	b) Der universalontologische Anspruch der Konstitution des	
	Seienden aus Existenz und Essenz (Seiendheit, Realität)	438
	c) Wesen und Existenz im geschaffenen und ungeschaffenen	
	Seienden	439
	d) Der Vorrang des Wesens (Seiendheit, Realität) vor der	
	Existenz	441
	e) Zum theologischen Interesse am Unterschied von <i>essentia</i>	
	(<i>entitas</i> , <i>realitas</i>) und <i>existentia</i>	444
5.2.2	Dekonstruktion der ontologischen Vorgeschichte des geläufigen	
	Schöpfungsverständnisses als Herstellung (<i>poiesis</i>)	447
	a) Ontologische Rückfrage nach dem Bedeutungsursprung	
	von <i>essentia</i> (<i>entitas</i> , <i>realitas</i>) und <i>existentia</i>	447
	b) Die universalontologische Deutung der <i>Physis</i> als <i>Poiesis</i> bei	
	Platon	448
	c) ELFTER EXKURS:	
	Die Vierursachenlehre des Aristoteles	457

d) Gründe für die Universalisierung des herstellend-hervorbringenden Verhaltens als maßgebenden Horizonts der Auslegung des Seienden	464
5.2.3 Streiflichter zur Begegnungsgeschichte des ergologisch-technomorphen Daseinsverständnisses und des biblischen Schöpfungsverständnisses	465
a) Problemstellung	465
b) Spätantike	470
c) Mittelalter	482
d) Neuzeit	494
5.3 Zur Kritik des ergologisch-technomorphen Seinsverständnisses als Implikat der Entstellung des originären biblischen Schöpfungsglaubens	512
5.3.1 Problemstellung	512
5.3.2 ZWÖLFTER EXKURS	
Vom Wesen des Dinges	513
a) Der ontologische Horizont unseres Verhaltens zu Dingen . .	514
b) Zur ontologischen Dinginterpretation	515
5.3.3 DREIZEHNTER EXKURS	
Personales Sein und Hergestelltsein	518
a) Wassein (Wesen) und Wersein (Person)	518
b) Ontisches Dasssein (Existenz) des Dings und existenziales Dasssein des Daseins	519
5.3.4 VIERZEHNTER EXKURS	
Existenz und Wirklichkeit?	521
5.3.5 FÜNFZEHNTER EXKURS	
Wirkliches, Wirklichsein und Wirklichkeitsschöpfung	522
5.3.6 Zur Herkunft der Plausibilität der universalisierenden Tendenz herstellenden Verhaltens aus der Seinsverfassung des Daseins . .	527

5.4 Philosophisch-theologische Sichtung des biblischen Schöpfungsverständnisses im Blick auf sein ontologiekritisches Potenzial	529
5.4.1 Zur Problemstellung	529
5.4.2 Welt- und Menschenschöpfungsaussagen	533
a) Weltschöpfungsaussagen	535
b) Menschenschöpfungsaussagen	538
5.4.3 Weisen der Entstehung von Welt und Mensch als Schöpfung	541
a) Schöpfung durch Grundlegen, Aussaat, Zeugung und Geburt (Wachsen und Werden)	542
b) Schöpfung durch Handwerk	544
c) Schöpfung als Streit und Kampf	548
d) Schöpfung als Wort	554
e) Schöpfung als Stiftung eines Ortes menschlichen Daseins und als Aufgabe	558
f) Zur Fragwürdigkeit der lebensweltlichen Zusammengehörigkeit von Welt- und Menschenschöpfung	562
5.4.4 Überlegungen zum >Sitz im Leben< der Schöpfungstheologie	564
a) Als theoretisch-spekulative Annahme entstelltes Schöpfungsverständnis	564
b) Der originäre Schöpfungsglaube als personal-dialogischer Glaube	567
5.4.5 Zur philosophisch-theologischen Vertiefung des Schöpfungsglaubens	575
a) Anfang und Beginn der Schöpfung	575
b) Totalabhängigkeitsscharakter des geschaffenen Seins (Seienden) im Widerspruch zum Geschenkcharakter auch in der Offenbarungstheologie	580

c) Schöpfung: kein Anthropomorphismus –> Theo-morphie- der Geschöpfe?	581
d) Zur Diskussion der praktischen Folgen biblischer Schöpfungstheologie	587
6 Die Herausforderung des Schöpfungsglaubens für das Philosophieren und das Paradigma einer Philosophie der Schöpfung bei Thomas von Aquin	593
6.1 Die Herausforderung durch den jüdisch-christlichen Schöpfungsglauben	593
6.2 Universelle Herausforderung zum Bedenken des Schöpfungsglaubens?	593
6.3 Der Grundgedanke thomasischer Schöpfungsontologie.	594
a) Ontologische Konkretion des Zugangs zum Schöpfungsverständnis .	594
b) Ereignishaftigkeit als Schlüssel zum Schöpfungsverständnis.	596
c) Der Gabe- und Geschenkcharakter des Seins.	599
d) Konfrontation mit der Metaphysikkritik Heideggers	603
 Als Nachwort ein Ausblick	 615
 Literaturverzeichnis für den Band II	 625
 Personenregister für die Bände I, II/1 und II/2	 683